

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 16

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

Zürich

Neue Satzzeichenlehre der Sit-
tenpolizei: Wir wollen einen
geregelter Strich. Punkt.

Appelle

Es dämmt: Basel verbietet den
Autoverkehr durch die Inner-
stadt, Bern fordert: Chumm
z Fueß! und Zürich ruft auf zur
Rettung der sterbenden Städ-
te ...

Feste

Vor ein paar Jahren wurde am
Rheinknie ein großes Fest
«2000 Jahre Basel» gefeiert.
Und nun stellt der Kantons-
archäologe anhand von neuen
Funden fest, daß die Stadt so-
gar bedeutend älter sein muß.
Dem Fest «2500 Jahre Basel»
steht also nichts im Wege.

Gemüse

Nicht nur die Jugend kann
heute nicht mehr warten – in
den Gazetten wurde eben an-
gezeigt: «Frühreifer Kopf-
salat!»

Klarer Fall

Der Aufruf, Wasser zu sparen,
wurde drastisch illustriert mit
Bildern vom Rheinfall, der
trockenen Füße begangen wer-
den kann.

Goldtausch

Jede Medaille hat ihre Kehr-
seite. Es gibt nicht nur immer
mehr Goldmünzen, es gibt auch
immer mehr Fälschungen.

Teuerung

Schließung von Betrieben und
Entlassungen von Arbeitskräf-
ten lassen langsam aufhorchen.
Was nützen ständige Lohnerhö-
hungen, wenn sie letzten Endes
die Stelle kosten?

Das Wort der Woche

«Baummörder» (gefunden in
Basler Zeitungen, gemeint sind
die Männer, die Bäume fällen
müssen).

Schnellbleiche

Auf die (leicht belächelte)
Schwarzhörerkampagne zu Jah-
resbeginn haben sich rund
20 000 gemeldet. Sie werden
zwar künftig nicht besser, aber
guten Gewissens radiohören
und fernsehen!

Horror

Der Krieg läuft Gefahr, zum
Showbusiness für die Fernseh-
zuschauer zu werden. Schauer-
business?

HihiFi

Nachdem stereo (aus zwei Laut-
sprechern) offenbar nicht mehr
gut genug ist, muß die Musik
nun quadro (aus vier Lautspre-
chern) quellen ...

UdSSR

Fünfzehn Häftlinge in einem
Arbeitslager bei Leningrad ha-
ben sich aus Protest ihre Mün-
der zugenäht. Ein deutliche
Sprache: Sagt alles!

Vergleich

Nach Ansicht Prof. Korens, des
Klubobmannes der österreichi-
schen Volkspartei, arbeitet Bun-
deskanzler Kreisky in der Poli-
tik wie «ein Zahnarzt, der ei-
nen Witz erzählt, damit der Pa-
tient nicht merkt, daß ihm ein
Zahn gezogen wird».

Sabotage

Das tschechische Parteiblatt
«Rude Pravo» wittert kapitali-
stische Sabotage in der Unsitte,
in Geschäften, Büros, Werkstät-
ten und Restaurants den ganzen
Tag elektrisches Licht brennen
zu lassen. «Es ist anzunehmen»,
schreibt die Zeitung, «daß es
sich hier um eine geschickte Ak-
tion unserer Gegner handelt,
um es mit Gewalt zu wirt-
schaftlichen Schwierigkeiten
kommen zu lassen.»

Worte zur Zeit

Lächeln ist die eleganteste Art,
dem Gegner die Zähne zu zei-
gen. *Werner Finck*



«Wir schauen uns unseren Jesus Superstar an – warum geht
Ihr nicht heim und hört Euch Euren Wysel Gyr an?»

Ernst P. Gerber

Hör dich schlank

Schweizer Radio, du bist mehr
als hochfrequente Welle,
du bist unser Fitness-Born,
bist Volksgesundheitsquelle.
Radiowandern macht gesund,
dein Knigge noch gesünder,
dennoch macht das Radio-Tun
den Hörer rund und ründer.

Daß er jetzo mager werd'
und zum Programm auch passe,
schmilzt das Schweizer Radio
das Fett der Hörermasse.
Täglich mittags Knopf aufdrehn,
schlankhören ohne Zaudern,
Raoul und Trudchen sind daran
Fettpolster wegzuplaudern.

Die Wohnung wird beinah' zu groß,
weil's schlankt in allen Hütten,
mit Radiosaft, mit Radioquark,
mit Radioleberschnitten;
und Radiobauer füttert Vieh
nur noch mit Radiofutter,
dem Radiokalb vom Radiogrill
folgt morgens Radiobutter.

Und Radiosüd- und Radionord-
frucht spielen Darmentleerer,
Schwarzbeeren und Schwarzwurzeln für
den «schwarzen» Radiohörer.
In Bächen schmilzt des Hörers Fett,
er sieht wieder Fläche;
bloß, was statt schlank stets fatter wird,
das ist die Hörerzeche.

